

den Rationalisierungsmittelbau, und wir brauchen ein arbeitsfähiges Organisations- und Rechenzentrum. Hierbei dürfen wir nichts überstürzen, sondern sollten das Jahr 1990 für eine gründliche Entscheidungsvorbereitung nutzen.

8. Das Konzept der weiteren schrittweisen Weiterführung der Produktivlöhne ist gemeinsam mit den zuständigen Gewerkschaftsleitungen dahingehend zu prüfen, daß keine weiteren ungerechtfertigten Differenzierungen zugelassen werden und diese lohnpolitische Maßnahme voll leistungstimulierend und leistungswirksam wird.

9. Wir werden sowohl die Verantwortung der staatlichen Leiter als auch die Eigenverantwortung der Kombinatbetriebe erhöhen, die Rolle der Direktion als wichtigstes Beratungsgremium des Generaldirektors ausgestalten und das gesamte Leitungsregime rationalisieren. Das Berichtswesen wird verschwinden. Alle gesellschaftlichen Maßnahmen und Veranstaltungen sind grundsätzlich außerhalb der Arbeitszeit durchzuführen.

10. Unmittelbar nach der 10. Tagung des ZK der SED werden wir mit den stellvertretenden Generaldirektoren und Direktoren der Kombinatbetriebe ein Wochenendseminar durchführen, auf dem wir unser Arbeitskonzept für die nächsten Wochen und das Jahr 1990 erarbeiten werden.

Die Werktätigen und Genossen in der Seeverkehrswirtschaft sind fest entschlossen, die notwendigen Veränderungen in der Politik und Wirtschaft mitzuverwirklichen. Die Werktätigen erwarten von der 10. Tagung eine eindeutige und einheitliche Orientierung für die gesamte Partei, um wieder die führende Rolle der Arbeiterklasse im Prozeß der Umgestaltung überall zu erlangen.

Werner Müller
Mitglied des Zentralkomitees
Stellvertreter des Vorsitzenden
der Zentralen Parteikontrollkommission

Liebe Genossinnen und Genossen!

Auf dieser Tagung des Zentralkomitees geht es in jeder Beziehung um die Stabilisierung der Partei, um die erforderlichen Schritte zur Erneuerung. Es geht darum, den Weg zu finden, die Grundorganisationen und alle Genossen weiter aus der Lähmung herauszuführen, unter der vor allem die Parteileitungen seit einiger Zeit stehen. Jeder von uns spürt, daß